

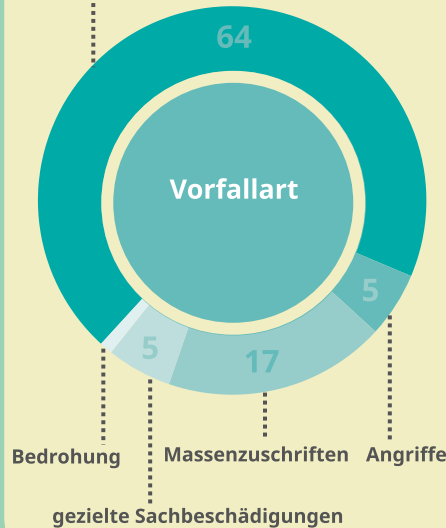
ANTISEMITISCHE VORFÄLLE IN MECKLENBURG-VORPOMMERN 2024

Für das Jahr 2024 registrierte die Meldestelle DIA.MV

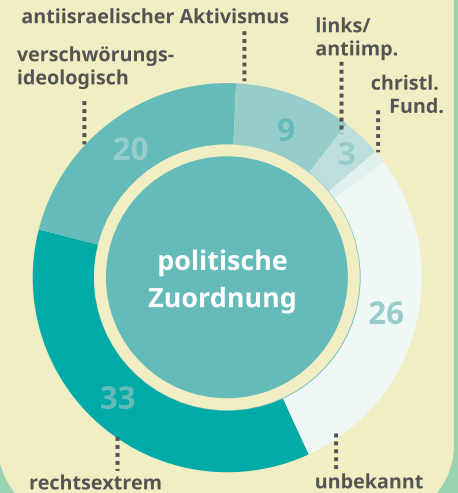
92

antisemitische Vorfälle, das entspricht einer Steigerung von 77% im Vergleich zum Vorjahr.

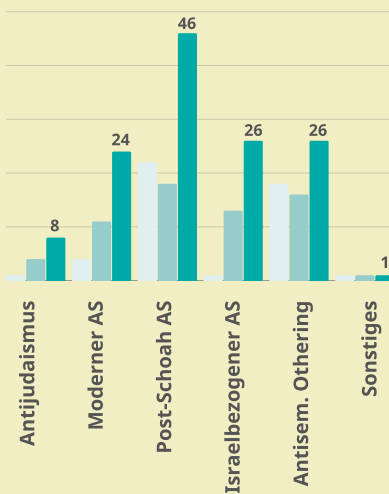
Verletzendes Verhalten



Die Zuordnung zeigt, dass Antisemitismus sich nicht auf ein Milieu beschränkt. Es ist jedoch eine Zunahme an Vorfällen mit einer rechtsextremen Motivation zu erkennen.

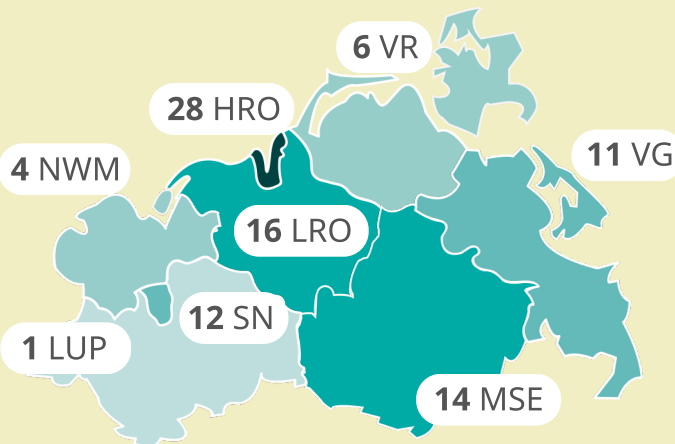


2022 2023 2024



Betroffene

Es gab 15 betroffene Einzelpersonen, von denen drei jüdisch sind. Von den 17 betroffenen Institutionen sind zwei jüdisch.



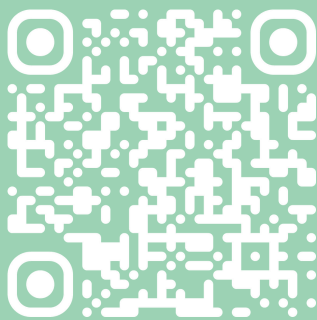
Zahlen sind ein erster Anhaltspunkt, aber was sagen sie über die Lage in M-V aus? Für weiterführende Analysen geht es hier zu unserem Jahresbericht.



dia-mv.de

Kurzübersicht zu antisemitischen Vorfällen 2024

- **Erscheinungsform:** Post-Schoah-Antisemitismus fand sich 2024 in jedem zweiten dokumentierten Vorfall.
- **Vorfallarten:** Die Mehrheit der Vorfälle stellen verletztes Verhalten dar, es wurden aber auch fünf Angriffe und fünf gezielte Sachbeschädigungen u.a. eines Friedhofes und an Gedenk- und Erinnerungsorten dokumentiert.
- **Betroffene:** Von den drei jüdischen Betroffenen, war den Täter:innen dies bei zwei der Personen bekannt und es handelte sich nicht um Zufallsopfer.
- **Politischer Hintergrund:** Von den antisemitischen Vorfällen, die 2024 einem politischen Hintergrund zugeordnet wurden, konnte die Mehrzahl einer rechtsextremen Motivation zugerechnet werden. Antisemitische Vorfälle mit rechtsextremer Motivation nehmen Bezug auf alle Erscheinungsformen des Antisemitismus, wobei am häufigsten Stereotype des Post-Schoah-Antisemitismus auftauchen.
- **Antisemitismus in alltäglichen Situationen:** Antisemitische Vorfälle ereigneten sich 2024 hauptsächlich in alltäglichen Situationen wie auf der Straße, am Arbeitsplatz, in Bildungseinrichtungen und im ÖPNV.
- **Intersektionalität:** In einem eigenen Fokuskapitel in der Langfassung unseres Jahresberichts (zu finden auf dia-mv.de), werden Verschränkungen mit anderen Diskriminierungsformen analysiert.



Melden Sie antisemitische Vorfälle unter:

dia-mv.de

Über DIA.MV

Die Dokumentations- und Informationsstelle Antisemitismus Mecklenburg-Vorpommern (DIA.MV) ist eine zivilgesellschaftliche Melde- und Beratungsstelle. Sie wurde 2021 gegründet, um antisemitische Vorfälle und die Verbreitung antisemitischer Einstellungen im Bundesland sichtbar zu machen und Jüdinnen:Juden und nichtjüdische Menschen, die von Antisemitismus betroffen sind, zu stärken.

Antisemitische Vorfälle werden von DIA.MV unabhängig ihrer strafrechtlichen Relevanz dokumentiert. Denn Vorfälle unterhalb der Gewaltschwelle - oder Strafbarkeit bleiben der öffentlichen Aufmerksamkeit oftmals verborgen, tragen jedoch in besonderer Weise zur Verbreitung antisemitischer Einstellungsmuster sowie zu Verunsicherungen im Alltag von Jüdinnen:Juden bei.

DIA.MV auf einen Blick

- Fortlaufende Dokumentation antisemitischer Vorfälle in Mecklenburg-Vorpommern
- Verweisberatung für Betroffene, Angehörige oder Zeug:innen an kompetente Beratungsstellen innerhalb unseres Kooperationsnetzwerkes
- Auswertung und Veröffentlichung von Vorfällen in Jahrespublikationen und anlassbezogenen Analysen
- Inhaltliche Zuarbeit im Rahmen antisemitismuskritischer Initiative

DIA.MV arbeitet auf der Grundlage der Arbeitsdefinition Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) und des gemeinsamen Kategoriensystems der Bundesarbeitsgemeinschaft des Bundesverbandes der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS). Detaillierte Erläuterungen zum Kategoriensystem und der Datenerfassung finden sich im Jahresbericht 2024, der auf unserer Webseite heruntergeladen werden kann.

Herausgeber & V.i.S.d.P.: Robert Schiedewitz, LOBBI e.V., Budapester Straße 7, 18057 Rostock, Telefon: 0381 / 200 93 77



Dokumentations- & Informationsstelle Antisemitismus
Mecklenburg-Vorpommern

Antisemitische Vorfälle in Mecklenburg-Vorpommern

2024